

Maßnahme 490

Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

Ziel/ Maßnahme Nr. 490 ***Pfarrgemeinden, kirchliche Gruppen, Gemeinschaften gottgeweihten Lebens helfen Menschen in Not, Einwanderern und Flüchtlingen: Sie bieten Wohnraum an und vermitteln Beschäftigung und soziale Kontakte. Die Verantwortlichen sind in Kontakt mit den entsprechenden Institutionen und Organisationen und informieren regelmäßig ihre Gemeinde bzw. Gemeinschaft.***

Vergleiche auch Nr. 438 (Seelsorgeamt) *Um eine Haltung der Offenheit zu fördern, nehmen die kirchlichen Gemeinden vor Ort aktiv Kontakt zu den Angehörigen anderer Religionen auf.*

Vergleiche auch Nr. 512 (Seelsorgeamt) *Die Kirche in Südtirol und alle ihre Gliederungen unterstützen in Wort und konkretem Beispiel eine Politik, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Sie sensibilisiert und ermutigt die Gläubigen, politische Verantwortung für das Wohl der Gesellschaft zu übernehmen.*

Vergleiche auch Nr. 513 (Seelsorgeamt) *Um gesellschaftspolitische Entwicklungen in Südtirol aus der Sicht der kirchlichen Soziallehre zu analysieren, sowie um ethische und politische Grundfragen in die politische Meinungsbildung einzubringen, richtet die Diözese eine Kommission von Experten aus Kirche, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein, bzw. erweitert das Mandat eines bestehenden Gremiums. Unter eventueller Einbeziehung verschiedener kirchlicher Organisationen führt diese Kommission einen strukturierten Dialog mit politischen Parteien, Entscheidungsträgern und Vertretern der Zivilgesellschaft.*

Texte zum Vertiefen des Themas

Bibel:

Mt 25,35-40: „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.“

Joh 1,1-18: „Prolog“

1 Joh 4,7-26: „Das Gespräch am Jakobsbrunnen.“

Lk 10,25-37: „Das Beispiel vom barmherzigen Samariter“

2Kor 9,6-15: „Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten.“

Synode:

7-12: „Der Kirche von Bozen-Brixen geht es um den Menschen.“

13: „Den Dienst am Nächsten nimmt sie ebenso wichtig wie Liturgie, Verkündigung und den Aufbau von kirchlichen Gemeinden.“

22-27: „Aus gläubiger Liebe – in Verantwortung für die Welt.“

34-38: „Unsere Zeit ist von vielen Herausforderungen und Widersprüchen geprägt: die Skandale, die Korruption in Politik und Wirtschaft, die sozialen Ungerechtigkeiten.“

37: „Die Schwachen müssen geschützt werden – wer immer sie sind. Eine Gesellschaft, die die Würde der Schwächsten nicht schützt, verneint die menschliche Würde.“



Maßnahme 490

Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

42: „Die Gesellschaft muss den Menschen in seinen Mittelpunkt stellen.“

44-45: „Das Solidaritätsprinzip steht im Mittelpunkt jeder gesellschaftlichen Entwicklung.“

73: „Neue Wirtschafts- und Lebensstile entwickeln.“

94-97: „Im Vertrauen auf Gott lässt sich Angst überwinden und Dialog nicht als Ziel, sondern als Mittel wagen.“

83: „Unsere Kirche hat ein gemeinsames Projekt, das sie bei aller Vielfalt eint: Unsere Erde ist ein Zuhause für alle, in dem jeder und jede am Aufbau des Gemeinwohls mitwirkt.“

102: „Die Freude, den ökumenischen Weg zu gehen, führt zu konkretem Einsatz, hilft, die Ärmel hoch zu krempeln. So entdecken wir unsere Identität neu.“

168-173: „Wir sind eine Kirche, die das Evangelium in erster Linie durch das menschliche Lebens- und Glaubenszeugnis ihrer Mitglieder lebt und verkündet.“

196-199: „Wir sind eine Kirche die hört und gehört wird.“

Lehramt u.a.

Evangelii gaudium: 37, 272

Octogesima Adveniens: 1-5, 46

Resolution und offener Brief zur Flüchtlingsfrage: S. 411-417 im Synodenbuch
Collana editoriale Caritas-Edb (Edizioni Dehoniane Bologna): Partire dai poveri per costruire comunità

Was passiert am bischöflichen Ordinariat

In verschiedenen Pfarreien haben Flüchtlinge mittlerweile eine Unterkunft gefunden und sich gut in den verschiedenen Orten integriert. Es werden aber noch weiterhin Unterkünfte gesucht: für diejenigen, die aus den Flüchtlingshäusern der Caritas ausziehen müssen, für diejenigen, die noch keine geeignete Struktur gefunden haben und für diejenigen, die kommen werden.

Die Caritas arbeitet schon seit längerem auf mehreren Ebenen: der Suche nach Unterkunft, Integration und Arbeit, Praktika und Freizeitbeschäftigungen, der Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Themen der Flüchtlingsproblematik, Fortbildung und Supervision für Mitarbeiter und Freiwillige im Flüchtlingsbereich, Stärkung und Ausbau des Netzwerks für eine bessere Zusammenarbeit im Flüchtlingsbereich, Unterstützung und Begleitung der Pfarreien vor Ort, die sich mit dieser Thematik beschäftigen möchten oder sich für die Aufnahme entscheiden (Klein-Aufnahme, Sprar oder andere), Mitsprache und Entscheidungskraft auf politischer Ebene, Eingreifen in Notsituationen, u.a....

Im September startet ein Pilotprojekt in Meran: Ein Integrationspartnerkurs um die Begleitung, Zusammenarbeit und Koordination von Freiwilligen, Netzwerk, Partnern und Gesellschaft zu fördern. Zielgruppe sind Mitarbeiter der Pfarrcaritas aus den Dekanaten Meran-Passeier, Meran II, Naturns und Schlanders, der Flüchtlingshäuser



Maßnahme 490

Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

Arnika, Ruben und Noah sowie Freiwillige der Flüchtlingsberatung Moca in Meran. Geplant ist eine Fortführung des Projekts auch in anderen Bezirken des Landes.

Was können wir vor Ort tun

Widmen Sie eine Sitzung des PGR dem Thema Flüchtlinge. Informieren sie sich über die Situation in ihrer Pfarrei und überlegen sie sich wie sie Flüchtlinge aufnehmen können. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Laden Sie einen der ReferentInnen der Caritas aus dem Flüchtlingsbereich zu einer Sitzung ein. Gemeinsam mit ihnen können Sie sich überlegen, wie Ihre Pfarrei Flüchtlinge aufnehmen kann.

Sollten in ihrer Pfarrei bereits Flüchtlinge aufgenommen sein, dann informieren sie regelmäßig die Pfarrgemeinde über die Situation und versuchen Sie so viele Menschen wie möglich einzubeziehen, um für diese Flüchtlinge ein breites Netzwerk aufzubauen. Denn Beziehungen sind ein elementarer Bestandteil einer guten Integration. Flüchtlinge brauchen Begleitung, Unterstützung, aber vor allem gerechte Chancen, damit sie Teil unserer Gesellschaft werden können. Dies funktioniert aber nur im konstruktiven Zusammenspiel vieler verschiedener Kräfte, zu denen auch die Flüchtlinge selbst gehören. Integration setzt voraus, dass jeder seinen Beitrag zum Gelingen der Gesellschaft leisten kann und muss. Suchen sie den Dialog mit den verschiedenen Beteiligten.

Auch in den Flüchtlingshäusern und für die Zeit danach braucht es viele helfende Hände und offene Türen. Fragen sie im Haus in ihrer Nähe oder in einem der zuständigen Dienste der Caritas nach, wo Hilfe benötigt wird.

Angebote für Freiwilligenarbeit im Flüchtlingsbereich finden sie auch auf unserer Freiwilligenbörse unter <http://www.caritas.bz.it/mithelfen/freiwilligenboerse.html>.

Welche Hilfen können wir erwarten?

Setzen sie sich mit uns in Kontakt, um ein Treffen in ihrem Gebiet zu planen oder um Möglichkeiten für Unterkunft, Arbeit, ... aufzuzeigen. Nutzen Sie unsere Dienststellen und suchen Sie regelmäßigen Kontakt!

Für das Auszugsmanagement: magdalena.windegger@caritas.bz.it.

Zu Fragen im Flüchtlingsbereich: leonhard.voltmer@caritas.bz.it

Flüchtlingsberatung: Bozen: fb@caritas.bz.it

Meran: moca@caritas.bz.it

Bruneck: input@caritas.bz.it

Begleitung und Unterstützung vor Ort - Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas Bezirk Süd (Bozen): freiwilligenarbeit@caritas.bz.it

Bezirk West (Meran und Vinschgau): fwa.meran@caritas.bz.it

Bezirk Ost (Pustertal, Ahrntal und Gadertal): fwa.bruneck@caritas.bz.it

Bezirk Brixen (Eisacktal, Wipptal, Gröden): fwa.brixen@caritas.bz.it

